



Marlene Mortler

Mitglied des Europäischen Parlaments

Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AG ELF) der CSU

Pressemitteilung

Pressekontakt:

Daniela Seifart
Tel.: +49 9123 999 00 51

seifart@marlenemortler.eu

Marlene Mortler MdEP
EUROPÄISCHES PARLAMENT
BRU – ASP 14 E 116
Rue Wiertz 60| B-1047 Brüssel
Tel.: +32 2 28 473 12

marlene.mortler@europarl.europa.eu

Bürgerbüro LAUF

Brücker Allee 1
91207 Lauf a.d.Pegnitz
Tel.: +49 9123 999 00 51

Bürgerbüro ROTH

Kugelbühlstraße 9
91154 Roth
Tel. +49 9171 1377
Fax. +49 9171 87 003

mittelfranken@marlenemortler.eu

www.marlenemortler.eu

Das große Bedürfnis des Elektronikzeitalters

Straßburg. 16. Februar 2023: In dieser Sitzungswoche hat das Europäische Parlament mit der Europäischen Kommission und Vertretern des Europäischen Rats über das künftige Vorgehen bei kritischen Rohstoffen diskutiert. Die CSU-Europaabgeordnete Marlene Mortler spricht sich für mehr Unabhängigkeit von Drittstaaten und einem nachhaltigen Abbau im In- und Ausland aus.

Computer, Digitalkameras, Energiesparlampen, Windkraftanlagen oder Elektroautos: Für die Herstellung der meisten Güter „des Elektronikzeitalters“ werden Seltene Erden benötigt. Diese und weitere sogenannte kritische Rohstoffe bezieht die Europäische Union zum Großteil aus Drittstaaten. Beim Abbau von Seltenen Erden ist die Europäische Union insbesondere von China abhängig.

„Zum einen müssen wir dringend diese Abhängigkeit verringern. Zum anderen dürfen wir die häufig schwierigen sozialen Bedingungen und erheblichen negativen Umweltauswirkungen beim Abbau der Rohstoffe in Drittstaaten nicht ignorieren. Bei beiden Punkten muss die EU aktiver werden“, fordert Mortler. „Dazu gehört, dass wir unsere Lieferketten ausweiten, den heimischen Abbau ankurbeln und die Kreislaufwirtschaft fördern. Bei der Diskussion um kritische Rohstoffe geht es um nicht mehr oder weniger als um den Wirtschaftsstandort Europa!“

Die CSU-Europaabgeordnete ist überzeugt: „Recycling alleine kann den Bedarf an kritischen Rohstoffen in der EU nicht decken. Wir müssen Forschung und Innovation forcieren, um umweltfreundliche und nachhaltige Alternativen zu diesen Rohstoffen zu finden. Im Hinblick auf das eben beschlossene „Verbrennerverbot“ ist das besonders wichtig, da wir

beispielsweise für die Batterien von E-Autos künftig noch mehr Seltene Erden benötigen.“

Hintergrund:

Als kritisch werden Rohstoffe dann bezeichnet, wenn sie eine große volkswirtschaftliche Bedeutung haben, diese aber einem hohen Lieferisiko gegenübersteht.

Das Europäische Parlament hat bereits im November 2021 einen Initiativbericht zum Thema kritische Rohstoffe verabschiedet.